

# **Licht in der Dunkelheit ~ 1**

**von Mayumi**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Meine erste FF.

Es geht um das Leben eines Mädchens, dessen Dorf komplett ausgelöscht wurde. Die damals Fünfjährige wird von Kabuto gefunden und wächst bei ihm und Oroschimaru auf. Die Handlungsabfolge weicht etwas vom Anime ab und es sind ein paar OC's dabei.

# Kapitel 1

Prolog:

Zitternd saß das kleine Mädchen in der Dunkelheit. Ihre schwarzen Haare standen in alle Richtungen ab. Ihre smaragdgrünen Augen waren weit aufgerissen. Ihre Beine hatte sie an ihren Körper gezogen und die Arme drumgeschlungen. Pausenlos drangen die Laute von Explosionen und markerschütternde Schreie von Menschen in ihr Versteck. Bei jedem dieser Geräusche zuckte die Fünfjährige zusammen. Sie hielt sich die Ohren zu und kniff die Augen zusammen. Aber selbst das konnte sie von dem schrecklichen Geschehen da draußen nicht schützen. Allmählich verebbten die Geräusche. Dennoch blieb das Mädchen in seinem Versteck. Seine Mutter würde es rausholen, sobald es wieder sicher war. Aber sie kam nicht. Stundenlang verharrte die Kleine zitternd in ihrem Versteck. Erst nachdem Hunger und Durst sie plagten, kletterte sie leise aus dem Schrank und schlich aus ihrem Zimmer. Als sie das Wohnzimmer betrat, blieb die Kleine mit aufgerissenen Augen stehen. Vor ihr lagen ihre Eltern inmitten einer riesigen Lache von Blut, überall hatten sie tiefe Wunden. Plötzlich löste sich die Starre der Kleinen und sie rannte aus dem Haus. Tränen liefen über ihr Gesicht. Ein erstickter Schrei löste sich aus ihrem Mund, als sie die Tür geöffnet hatte. Überall sah sie Blut, Leichen und zerstörte Gebäude. Einige Sekunden verharrte sie, zitternd mit aufgerissenen Augen. Dann rannte sie los, raus aus dem Dorf. Weg von diesem Schrecken.

## Kapitel 2

Gelangweilt spielte ich mit einem Kunai herum und warf es dann an die Wand. Es blieb in der brüchigen Mauer stecken. Ich ließ meinen Kopf seufzend auf das Kissen fallen. Das war ja so was von langweilig! Wann wohl mein Bruder wiederkam...? Kaum hatte ich mir diese Frage gestellt, klopfte es an der Tür. ?Ja?, sagte ich mit monotoner Stimme und setzte mich auf. Kabuto trat gefolgt von einem schwarzhaarigen Jungen herein. Die schwarzen Augen des Jungen schauten mich ausdruckslos und gelangweilt an. Er schien ungefähr in meinem Alte zu sein. Kabuto kam zu mir und strubbelte mir durch die Haare. ?Na Kleine, wie geht s dir?? Ich sah in wütend an und strich meine Haare wieder glatt. ?Du weißt genau dass ich das hasse!? Kabuto grinste mich an und antwortete: ?Genau deshalb mach ich's ja.? Ich verschränkte die Arme und funkelte ihn an. ?Mir ist langweilig.?, beantwortete ich seine Frage knapp. ?Das passt ja gut. Ich habe eine Aufgabe für dich. Das ist Sasuke Uchiha.?, mit dem Finger wies er auf den Schwarzhaarigen. ?Du zeigst ihm sein Zimmer und danach kommt ihr zum Essen. Er ist das neue Traumgefäß von Orochimaru-sama.? Die letzten Worte flüsterte er. Er zerstrubbelte noch einmal meine Haare und verschwand dann. Ich stand auf und ging an dem Uchiha vorbei. ?Komm mit!?. Ich ging den Gang entlang, ohne darauf zu achten ob er mir folgte. Als ich um die nächste Ecke bog, spürte ich, dass er hinter mir war. War klar das er mir wohl oder übel folgen musste. Er war nicht dumm. Dieses Versteck war riesig und alle Gänge sahen für einen unwissenden gleich aus. Ich öffnete eine Tür und betätigte den Lichtschalter. Eine schwache Glühbirne erhellte den Raum. Er war sehr spärlich eingerichtet, so wie fast jeder Raum in diesem Versteck. Ein Bett, ein Tisch, ein Stuhl und ein Schrank. Es gab keine Fenster, nur eine Tür, die zum angrenzenden Bad führte. ?Ich hole dich in einer halben Stunde zum Abendessen ab.? Ich ließ den Schwarzhaarigen stehen und ging zurück in mein Zimmer. Dort zog ich mir meine Kampfkleidung an, packte ein paar Kunais und Shuriken ein und legte mir mein Schwert auf den Rücken. So wie ich Orochimaru kannte wollte er direkt nach dem Essen einen Trainingskampf mit seinem Neuerwerb sehen. Ich seufzte leise. ?Ein Kampf direkt nach dem Essen ist nicht gut für den Magen.?, sagte ich leise vor mich hin. Wobei, so wie ich den jungen Uchiha einschätzte, würde dieser Kampf nicht schwer werden und auch nicht lange dauern. Es wurde Zeit Sasuke zu holen. Ich verließ mein Zimmer und ging die Gänge entlang, bis ich sein Zimmer erreichte. Ich klopfte und betrat sein Zimmer. Er lag auf dem Bett und starrte gelangweilt die Decke an. ?Komm mit!?. Meine Stimme war kalt und völlig emotionslos. ?Von dir lass ich mir nichts sagen.? Ich lachte höhnisch. ?Von mir aus. Du bist nur ein weiteres neues Gefäß von Orochimaru. Bekommst du halt nichts zu Essen, soll mir doch egal sein.? Ohne ein weiteres Wort verließ ich sein Zimmer und machte mich auf den Weg zum Speisesaal. Ich wusste es! Er folgte mir. Ich konnte ganz schwach sein Chakra spüren. Ich erreichte den Speisesaal und trat ein. Orochimaru und Kabuto saßen bereits am Tisch. Ich setzte mich auf den Stuhl neben Kabuto. ?Sasuke kommt gleich. Er sagte, ich könne ihm keine Befehle erteilen.? Gelangweilt schaute ich Löcher in die Luft. Orochimaru setzte sein typisches Grinsen auf. ?Keine Sorge, du wirst ihm nachher Respekt beibringen können.?, zischte er. Kurze Zeit später betrat Sasuke den Raum und setzte sich auf einen freien Stuhl. Nach dem Essen gingen wir zur Trainingshalle. ?Du wirst gegen Mayumi kämpfen und mir deine

Fähigkeiten zeigen.?, sagte Orochimaru zu Sasuke. ?Die mach ich doch mit links fertig. Die ist keine für mich.? Ich ballte die Hand zur Faust und lachte. ?Unterschätz mich nicht, Kleiner! Wie ich diesen Typen und sein arrogantes Grinsen hasste! Wir stellten uns gegenüber und ich nahm mein Katana zur Hand. Mal sehen was dieser Kerl außer großen Worte noch drauf hatte. Orochimaru hatte vor seinem Bruder, Itachi Uchiha, woll ziemliche Angst. Auch wenn er es nie zugeben würde. Nach dem Startzeichen rannte Sasuke mit einem Kunai in der Hand auf mich zu. Mit einer geschmeidigen Bewegung wich ich zur Seite aus und schlug mit meinem Katana zu. Im letzten Moment konnte Sasuke den Schwerthieb mit dem Kunai abblocken. Das war wirklich knapp. Fast wäre er einen Kopf kürzer gewesen. Ich sprang zurück. Er hatte sein Sharingan aktiviert und beobachtete mich genau. Im nächsten Moment griff er mich mit einer Feuerkugel an. Ich wich dank meiner unglaublichen Geschwindigkeit geschickt aus und befand mich im nächsten Moment hinter Sasuke. ?Das war's.?, hörte ich Kabuto sagen. Damit behielt er recht. Ich verpasste Sasuke einen kräftigen Tritt in die Kniekehle, was ihn auf die Knie zwang. Eh er wusste wie ihm geschah hatte ich mein Katana an seinen Hals gelegt. ?Das reicht für heute.?, sagte Orochimaru und setzte sein typisches Grinsen wieder auf. Ich packte mein Katana weg und verließ die Trainingshalle. ?Ich bin auf meinem Zimmer!?, rief ich noch, bevor sich die Tür hinter mir schloss.

Sasuke starrte dem Mädchen wütend hinterher. Sie war verdammt schnell. Selbst mit seinem Sharingan hatte er ihre Bewegung nicht schnell genug sehen können. Kabuto kam zu ihm. ?Du hast noch eine Menge zu lernen. Für Mayumi war das nicht mehr als ein Spaziergang. Sie musste nichtmal ihr Kekkai-Genkai einsetzen.? Wortlos stand Sasuke auf. Innerlich brodelte er vor Wut, nach außen hin machte er aber einen gelangweilten Eindruck. Kabuto begleitete ihn auf sein Zimmer. Dort warf er sich auf sein Bett und schlug wütend seine Faust auf die Matratze. Vor seinem inneren Auge tauchte dieses Mädchen auf. Wie sie vor ihm stand und ihn überlegen angrinste. Die Niederlage trieb ihn zur Weißglut. Der würde er es noch zeigen! Genauso wie er es seinem Bruder zeigen würde!

## Kapitel 3

Ich lag mit einem Lächeln auf den Lippen auf meinem Bett. Das Katana und die Kunaitasche hatte ich einfach auf den Boden fallen gelassen. Es klopfte kurz und Kabuto betrat mein Zimmer. ?Nii-San!?, rief ich ihm freudig zu und sprang auf, um ihn im nächsten Moment zu umarmen. ?Hör zu, Kleine. Ich muss morgen für längere Zeit weg. Zu den Chu-Nin-Auswahlprüfungen nach Konoha.? Mein Lächeln verschwand und ich trat einen Schritt zurück. ?Immer lässt du mich hier alleine. Dabei möchte ich auch gerne gegen starke Gegner kämpfen. Die ganzen Gefangenen von Orochimaru sind so schwach. Und wenn du weg bist hab ich gar keinen mehr zum trainieren. Kann ich nicht mitkommen?? Hoffnungsvoll sah ich Kabuto an. Kabuto lächelte und strich mir eine Strähne aus dem Gesicht. ?Ich frag Orochimaru-sama.?, flüsterte er mir zu und hauchte mir noch einen Kuss auf die Stirn, bevor er mein Zimmer wieder verließ. Mein Herz klopfte wie wild. Vielleicht würde ich bald hier rauskommen und gegen starke Gegner kämpfen können. Seit ich hier lebte, hatte ich mich nie mehr als wenige Meter vom Versteck weg bewegen dürfen. Und auch das nur zusammen mit Kabuto.

# Kapitel 4

Am nächsten Morgen wachte ich von einer ziemlich kurzen Nacht auf. Ich war lange wach geblieben und hatte mir ausgemalt, wie ich zusammen mit Kabuto auf diese Mission ging. Ich verschwand schnell im Bad. Innerhalb weniger Minuten war ich angezogen und legte mir meine Kunaitasche und mein Katana um. Falls ich mit Kabuto mitdurfte, wäre ich sofort Abreisebereit. Und wenn nicht, konnte ich nach dem Frühstück immernoch trainieren gehen. Ich verließ mein Zimmer und machte mich auf den Weg zu dem von Sasuke. Ich klopfte an und wartete einige Sekunden, bevor ich eintrat. Genau wie am gestrigen Tag lag er auf seinem Bett und starrte die Decke an. 'Es gibt Frühstück.', sagte ich knapp und ging. Ich hatte keine Lust mich mit ihm zu streiten oder meine Machtposition auszuspielen. Auch wenn ich das nur zu gerne tat. Aber im Moment wollte ich nur erfahren, ob ich auf die Mission mitdurfte. Endlich erreichte ich mein Ziel und trat ein. Ich setzte mich neben Kabuto und warf ihm einen kurzen fragenden Blick zu. Er zwinkerte. Ein Glücksgefühl durchströmte mich. D-Durfte ich wirklich mit? Sasuke betrat nun ebenfalls den Raum und wir begannen mit dem Frühstück. 'Du möchtest also zusammen mit Kabuto auf Mission gehen!?' Orochimaru musterte mich. 'Ja, Orochimaru-sama.', antwortete ich, obwohl es mehr wie eine Feststellung als wie eine Frage klang. Er nickte und setzte sein Grinsen wieder auf. 'Dann wirst du zusammen mit Kabuto zu den Chu-Nin-Auswahlprüfungen nach Konoha gehen. Und du wirst genau das machen, was Kabuto dir sagt!?' Ich nickte eifrig. Aus dem Augenwinkel konnte ich sehen, dass Sasuke's Gesichtsausdruck erst überrascht und dann wütend wurde. Ich grinste nur und widmete mich weiter meinem Frühstück. Nach dem Essen verließen Kabuto und ich das Versteck. 'Moment, ich hab hier noch was.' Er griff in seine Tasche und zog zwei Stirnbänder heraus. Eins davon hielt er mir hin. Ich nahm das Stirnband und sah es mir an. Auf der Metallplatte war eine Note abgebildet, das Zeichen von Otagakure. 'Wir werden als Ge-Nin aus Oto an der Prüfung teilnehmen. Kurz vor Konoha werden wir außerdem ein Spion von mir treffen, der das dritte Mitglied in unserem Team sein wird. Sobald er zu uns gestoßen ist, erkläre ich alles weitere.' Inzwischen hatte ich mir das Stirnband um den Kopf gelegt und festgeknotet. Kabuto hatte sein's ebenfalls angelegt und nun gingen wir los. Während der Reise betrachtete ich immer wieder bewundernd die Landschaft um uns herum. Kabuto sah mich immer wieder grinsend an, konzentrierte sich aber ansonsten auf den Weg und mögliche Feinde. Gegen Abend hatten wir schon mehr als die Hälfte des Weges hinter uns gebracht. Kabuto hatte in einem Felsen eine kleine Höhle entdeckt, wo wir übernachten konnten. Er zündete ein Lagerfeuer an und reichte mir dann seinen Mantel. 'Hier, damit du heute Nacht nicht frierst.' Ich sah zuerst den Mantel und schließlich ihn zögernd an. 'Aber was ist mit dir??' Kabuto grinste und winkte ab. 'Keine Sorge, ich bin es gewohnt.' Er stand auf und legte den Mantel um meine Schultern. Ich lächelte und kuschelte mich eng in den wärmenden Mantel.

# Kapitel 5

Müde stand der blonde Junge an einen Baumstamm gelehnt und wartete. Plötzlich vernahm er ganz schwach zwei Chakren. Er schloss seine braunen Augen und konzentrierte sich. Die Chakren waren noch ein Stück von ihm entfernt. Beide schienen unheimlich stark zu sein. Ein Lächeln erschien auf seinen Lippen, als er eines der Chakren erkannte. Dieses Chakra gehörte zweifellos Kabuto. Er kam also endlich. Er öffnete seine Augen und fuhr sich mit der Hand durch seine kurzen blonden Haare. Gestern hatte er die Nachricht bekommen, dass er mit Kabuto zu den Chu-Nin-Auswahlprüfungen sollte. Es war nicht leicht gewesen, ungesehen aus Iwa zu verschwinden. Insbesondere da der Tsuchikage im nicht ganz traute. Aber das war ihm jetzt egal. Er hatte alle Informationen die Kabuto über Iwagakure wollte, beschafft und daher konnte ihm dieses Dorf egal sein. Er sah auf, als Kabuto gefolgt von einem schwarzhaarigem Mädchen die Lichtung betrat. Ein Grinsen erschien auf seinen Lippen. Das so ein hübsches junges Mädchen ein solch starkes Chakra besaß war fast unglaublich. Er stieß sich vom Baum ab und ging auf die Beiden zu. ?Guten Morgen, Kabuto-sama.?, begrüßte er den Grauhaarigen mit einer leichten Verbeugung und wandte sich dann dem Mädchen zu. ?Hi Süße!? Mit diesen Worten nahm er ihre Hand und wollte diese grade küssen, als er einen heftigen Schlag in die Magengegend bekam. Er flog ein paar Meter weg und starrte Kabuto überrascht an. ?Wage es nicht sie anzupacken!?! Seine Stimme war wütend, sehr wütend. Geknickt senkte der Blonde den Kopf. ?Tut mir Kabut-sama.? Kabuto nickte nur, warf dem Blondem aber noch einen warnenden Blick zu. ?Also Mayumi?, er sah das Mädchen an und fuhr fort, ?dies ist Daku Kuromori. Er wird unser drittes Teammitglied sein.? Jetzt wandte er seinen Blick wieder Daku zu, der inzwischen aufgestanden war und ein gequältes Lächeln zu Stande brachte. Kabuto war aber auch stark... ?Daku, das ist Mayumi Yakushi, meine kleine Schwester. Sie ist, wie du dir warscheinlich denken kannst, ein Mitglied von unserem Team und ich erwarte, dass du sie mit Respekt behandelst. Sonst bekommst du es mit mir zu tun!?! Daku nickte schnell. Kabuto reichte ihm wortlos sein Stirnband und Daku tauschte es mit dem Iwastirnband aus. Während sie den Rest des Weges fortsetzten, schaute Daku immer abwechselnd Kabuto und Mayumi an. Er hatte nicht gewusst, dass Kabuto eine Schwester hatte. Er hatte immer gedacht Kabuto hätte keine Familie. Er betrachtete beide genauer und überlegte angestrengt. Sie sahen sich in keinsten Weise ähnlich. Nichtmal ansatzweise. Wie alt mochte sie sein? Vielleicht 12, höchstens 13. Und Kabuto war 20. Als sie endlich die Tore Konohas erreichten, war er zu einem Ergebnis gekommen. Sie konnten keine Geschwister sein. Alle Informationen die er über Kabuto gefunden hatte, sprachen dagegen. Ebenso die Tatsache, dass sie keine Ähnlichkeiten hatten. Warum Kabuto sie trotzdem als seine Schwester ausgab wusste er nicht. Aber es war ihm inzwischen auch herzlich egal. Sie erreichten die Wachposten und Kabuto überreichte diesen ihre Einreiserlaubnis. Die Wachen nickten nur gelangweilt. Im Dorf war bereits einiges los. Daku beobachtete, wie Mayumi sich interessiert umschaute. Ihre smaragdgrünen Augen funkelten dabei. Sie erreichten ein Hotel und Kabuto reservierte ein Zweierzimmer für sie. Daku stutzte. Sie waren doch zu Dritt? Er wagte es aber nicht, Kabuto diese Frage zu stellen und folgte ihnen wortlos zu dem Zimmer. Kabuto schloss die Tür auf und sie betraten den schlicht eingerichteten Raum. Zwei Betten, ein Tisch, zwei Stühle und ein



großer Schrank. ?Such dir ein Bett aus.?, sagte Kabuto zu seiner Schwester. Sie nickte und ließ sich das nächste Bett fallen. ?Daku, du wirst dort schlafen.? Er zeigte auf das zweite Bett. ?Aber Kabuto-sama, wollt ihr nicht lieber in dem Bett schlafen?? ?Nein?, sagte Kabuto knapp. Daku nickte. Es war besser jetzt erstmal nichts zu sagen. Kabuto zog einen der Stühle hervor und setzte sich darauf. Er begann von den letzten Chunin-Auswahlprüfungen zu berichten. Insbesondere den Trick hinter dem schriftlichen Teil erläuterte er ausgiebig. Daku hörte zu und prägte sich alles ein. Wenn er versagen würde, würde Kabuto ihm das niemals verzeihen. Auch Mayumi zog das Gesagte förmlich auf. Schließlich legten sie sich hin. Kabuto schlief auf dem Boden. Daku gefiel es gar nicht, das schnell ein.

# Kapitel 6

Ich konnte nicht schlafen. Immer wieder überfiel mich diese Vorfreude auf morgen. Na gut, der schriftliche Teil klang nicht sehr spannend und auch der Plan wie wir im Todeswald vorgehen würden nicht. Aber egal, endlich kam was Spannung in mein Leben. Plötzlich fiel mir ein, dass Kabuto neben mir auf dem Boden lag. Er war es zwar gewöhnt, aber ich fühlte mich mies dabei. ?Nii-San??. fragte ich leise. Er richtete sich langsam auf. ?Was ist Kleine?? Ich rutschte ein Stück zur Seite. ?Du kannst bei mir schlafen. Bei dir fühle ich mich sowieso sicherer.? Ich hörte wie Kabuto aufstand und sich neben mich legte. Ich kuschelte mich eng an seinen Rücken. ?Gute Nacht, Nii-San?, murmelte ich leise und schlief sofort ein.

---

Wenn es euch gefällt, kann ich gerne weiterschreiben. Wie gesagt, meine erste FF.

Freue mich über konstruktive Kritik.

glg =)